

Zeitschrift:	Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber:	Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band:	47 (1942-1943)
Heft:	1
Rubrik:	Aus der Schulstube : Lektionsskizze zu einer Gesamtlektion aus "Köbis Dicki"
Autor:	Senn, Frida

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

A U S D E R S C H U L S T U B E

Lektionsskizze zu einer Gesamtlektion aus «Köbis Dicki»

Für eine erste Klasse. (Köbis Dicki, von Olga Meyer, ist das VII. Heft der Schweizer Fibel)

A. Vorbereitung :

Die Kinder sammeln sich vorn um die Lehrerin.

1. *Mir händ vil zum Freue hüt !*

Strecked mer eui Fingerli und säged mer's !

Und de Dicki freut sich au mit eus, und, wil er i d'Schuel hät dörfe, tüe mer en schmücke mit eme Schwyzerfähnli, jetz isch er en Schwyzer!

Die Kinder setzen sich auf die Stühlchen, ein Kind darf Dicki, den Bären, halten während des Singspiels.

2. *Jetz singed mer euses Dicki-Liedli :*

Trari, trara, de Dicki isch au da ! (Beim Refrain klatschen.)

Trari, trara, und mir sind au scho da ! (Beim Refrain stehend Rad rechts und klatschen über dem Kopf.)

Trari, trara, de Dicki sitzt jetz ab ! (Beim Refrain diese Bewegung nachahmen, das Kind setzt Dicki auf seinen eigenen Stuhl.)

Trari, trara, mir sitzed jetz au ab ! (Beim Refrain sitzen und klatschen.)

3. *De Dicki wird vorgestellt.*

Dene Lüte, wo da sind, sötten ihr jetz halt säge, wer de Dicki isch und was er alles erlebt hät. (Inhaltsangabe der gelesenen Teile.)

Jedes sprechende Kind nimmt den Bär in den Arm und steigt als Bewegungs- und Lautsprechhilfe auf eine kleine Erhöhung.

Das isch de Dicki, wo ...

B. Erarbeitung :

Ihr händ jetz alles züridütsch gseid, im Büechli staht's aber anderscht. *Schriftsprache*. (Weil geschrieben, auch das Büchlein vom Dicki ist zuerst geschrieben und dann gedruckt worden. Eine Kunst ! Wer ist wohl der Künstler ?)

An die Tafel wird geschrieben und von der Klasse gelesen : *VII. Teil der Schweizer Fibel von Olga Meyer*.

1. *E Puschle schöni Fündli.*

(Aus den von den Kindern gebrachten schriftdeutschen Sätzen des zweiten Geschichtleins wird ungefähr folgendes gebaut.)

a) *Überraschung*. (Etwas, das rasch kommt und fast über einen fällt.)

b) *Der Milchmann füllt Köbis Mutter den Milchtopf*. (Grund zum Frohsein, gefüllt — genug ! Oder : War die Milch immer in dem Topf ? Wer findet den Weg zurück ?)

c) *Auf der Straße wartet der Schimmel*. (Warten müssen, lange, vergessen sein, niemandem gehören, wenn niemand an einen denkt, das tut weh, das ist eine Qual auch für ein Tier :

Quäle nie ein Tier zum Spaß,

Denn wie dir tut weh ihm das.

Weiter : Ein Schimmel ist ein weißes Pferd. Weiße Farbe : Ein weißes Pferd. Wenn das Pferd braun ist ... wenn es schon lange lebt ... wenn es noch nicht lange lebt ... wenn es gut zu essen

hat . . . wenn es fast kein Futter hat . . . wenn es so lange warten muß . . . usw.)

- d) *Fast fällt der Milchwagen um.* (Auf der Straße passiert oft fast so etwas Derartiges. Aufzählen !)
Die Kinder steigen zu ihren Sätzen über ein wenig hochgehaltenes Seil.
- e) *Ein Bär wackelt auf dem Pferd hin und her.* (Manchmal wackelt auch etwas anderes hin und her auf der Welt, vielleicht sogar in der Landi ?)
Die Sprecher machen die Bewegung des Wackelns nach.
- f) *Au, wie erschrickt der Schimmel !* (Andere Sätze.)
Der Milchmann läuft auf die Straße. (Andere Sätze.)
- g) *Da flitzt Köbi an ihnen vorbei.* (Was flitzt auch ?)
Die Sprecher flitzen um den Halbkreis der Stühle.
- h) *Da im Straßenschmutz, unter dem Schimmel liegt er.* (Dickis Gedanken. Selbstgespräch des Dicki.)
- i) *Köbi kennt das Pferd, der Schimmel kennt Köbi.* (Er hat schon oft mit dem Pferd gesprochen, wir machen das auch einmal.) Ein Kind kommt nach vorn als Pferd, die andern rufen ihm etwas zu, eventuell durch Halten am Meldefinger, um das Chaos zu vermeiden.
- k) *Lieber Schimmel, steh schön still, ich muß den Dicki retten.* (Vom Höflichsein. Bis so guet ! Ein Zauberwort ! 's isch wie im Wald : Wie me rüeft, so chunt d'Antwort, 's isch, wie wänn jede Mänsch en Wald wär und au es Echo gäb.)
- l) *Eine Frau packt Köbi am Arm.* (Hätte sie ihn noch anders pakken können ? Davon wißt ihr gewiß etwas zu erzählen.)
- m) *Sie schimpft — da macht Köbi böse Augen.* (Köbi schimpft nicht, das wäre frech; aber er will der Frau die Sache erklären, daß sie es auch begreift. Gespräch zwischen Frau und Köbi.)
Die Kinder bilden eventuell zwei Reihen als Frau und als Köbi, und die gefaßten Meldefinger lösen die Antworten aus.

2. *Was cha mer da na rächne ?*

- a) Bevor de Köbi de Dicki us em Chaschte gnah hät, hät er e chli mit der Muetter grächnet :
Sovil Hosechnöpf han ich dir scho müeße abüetze ! Die Mutter zeigt ein P u n k t b i l d , Köbi zeigt die gleiche P u n k t r e i h e und nennt die Zahl : Sovil Hosechnöpf häscht du mir abüetzt.
- b) Die Mutter wünscht, daß ihr Köbi etwas von seinen *Domino-täfelchen* erzählt, und Köbi hält je einen kleinen Vortrag, z. B. bei Täfelchen 3/5 : Uf dem Täfeli hät's obe 5 und une 3, 5 isch meh als 3, und 3 isch weniger als 5, der Unterschied isch 2, 5 isch 2 meh als 3, 3 isch 2 weniger als 5.
- c) *Zählen an den Fingern*, was auf der Straße fährt. Nicht an den Zahlenraum des Klassenpensums gebunden !
- d) *Ablesen an Zahlenvierecken*, Zahlenraum bis 30, wieviel Milchkannen auf dem Milchauto oder in der Molkerei stehen.
- e) *Der Wagner verfertigt Wagenräder mit 6 Speichen.* Rechnen auf die Zahl 6 an Hand der Zahlenvierecke bis 10, eventuell 11, 12,

- 16, 20, 30 damit. (Ergänzen und Vermindern.)
 Die Schüler sollen selber solche Rechnungen formulieren: Ein Kind zeigt eine Zahl, z. B. 8. Ein anderes Kind sagt: Wenn der Wagner 8 Speichen hat für das Rad, sind 2 Speichen zuviel.
 f) 12 Stecklein als Beine von Tieren oder 12 Schalleindrücke als Tritte von Tieren sollen aufgeteilt werden: Wie viele Zweibeiner? Wie viele Vierbeiner? Wie viele Sechsbeiner?

C. Schluß:

Wil mer jetz mit Schaffe fertig sind, singed mer au euses Liedli na fertig:

Trari, trarei, de Dicki gaht jetz hei! (Das Kind nimmt den Bär auf den Arm, die andern Kinder winken beim Refrain ade.)

Trari, trarei, und mir gönd jetz au hei! (Beim Refrain gehen die Kinder aus den Sitzen und begeben sich hinter das Kind mit Dicki, so marschieren sie zu zweien zum Ausgang und singen dazu.)

Die Melodie zum Dicki-Lied stammt aus « Schweizer Musikant » 3 : « Die Musikanten ». Frida Senn, Zürich.

BRIEFKASTEN

Herbstferien in Oberhofen (Thunersee)

Zwei möblierte Stübchen mit Kochgelegenheit für zwei befreundete Lehrinnen bei Frl. Gerster, Chalet Sofia. Preis Fr. 1.50 pro Bett und Tag.

Schultheater

Aufführungen im Kunstgewerbemuseum Zürich

Im Zusammenhang mit der Ausstellung *Volk und Theater* gelangt im Oktober und November dieses Jahres auf der Bühne des Kunstgewerbemuseums Zürich eine Reihe von Schulspielen zur Aufführung. Wir suchen Kolleginnen, die bereit sind, bei diesem Anlaß eine Aufführung zu übernehmen. Es sind uns alle Spielgattungen und alle Schulstufen (Kindergarten bis Sekundarschule) willkommen. Wir bitten die spielfreudigen Kolleginnen, sich anzumelden bei: H. Laubacher, Birmensdorferstraße 127, Zürich 3, Telephon 7 43 40. (Anmeldefrist bis 8. Oktober.) Genaue Angaben folgen nach Eingang der Anmeldungen.

Der Leiter.

Die Schulwarthe Bern

erinnert die Lehrerschaft und die Präsidenten der Volksbildungsbemühungen unseres Landes an die *Gratis-Ausleihen* nachstehender *Lichtbilderserien*, die für die kommende Projektionssaison vielerorts gute Dienste leisten dürften:

Nr. 801 Die schöne Schweiz als Reiseland, 90 Dias*; Nr. 802 Die protestantische Schweiz, 57 Dias*; Nr. 803 Die katholische Schweiz, 50 Dias; Nr. 804 Durchs Bergell (St. Moritz—Lugano), 72 Dias*; Nr. 805 Giovanni Segantini, 50 Dias*; Nr. 813 Schweizer Geschichte, 50 Dias; Nr. 814 Schweizer Volksleben, 50 Dias; Nr. 815 Schweizer Flugverkehr, 50 Dias; Nr. 821 Durch die Welschschweiz (Wallis—Genfersee), 80 Dias*; Nr. 822 Gang, lueg d'Heimet a! (Schallplatten, Lieder und Musik, wenn erwünscht Fr. 2), 68 Dias*; Nr. 523 Im Schweizer Nationalpark, 69 Dias; Nr. 767 Die Schweiz in der Diagonale, 74 Dias.

Den Bildern sind passende Texte beigegeben, für die teilweise (mit * bezeichnet) eine kleine Mietgebühr berechnet wird. Bei Bestellungen bitte angeben, ob der Text erwünscht ist oder nicht. Man verlange den Gratiskatalog der Projektionsbilder-Sammlung.

Bestellungen sind möglichst frühzeitig mit Angabe des Datums der Benützung an die *Schulwarthe Bern*, *Helvetiaplatz 2*, zu richten.